

teten „bösen Hausgeister“. Vergleicht man alte Vor-
sprüche der Anklöpfler, so findet man darin immer
wieder den Wunsch, das „Böse“ möge aus dem Haus
weichen und Weihnachtsfriede möge ins Haus und in
die Herzen der Menschen einziehen. Die Familie
Molin-Egerbacher zu Bollbichl besitzt ein handge-
schriebenes Liederbuch. Die folgenden fünf Klöpfl-
lieder stammen aus diesem Buch und wurden laut
Randvermerk am 26. 3. 1891 aus dem Liedertextbuch
des Alois Seisl abgeschrieben. Die Melodien sind
leider schon verlorengegangen.

1. Anklöpfl-Lied:

1.

Jetzt griaß enk God, Leitl, jetzt send ma mehr da,
und seid's na nit fuchtig, mir kemman all Jahr.
Wir miaßn enk vakündn die heilige Zeit,
wo sie jungs und alts, gruaß und kloa, gar alls drauf freut.
Jetzt kemman halt d' Weihnachten schleinig daher,
nehmts enk brav zam, toats betn viel mehr,
werfts wek enkre Südn und toats na brav Buaß,
si'st miaßts ös doscht abi, wo da Schwarschze hi muaß.

2.

Üabbs guate Werk aus und toats na brav gebn.
Laßt die Jungn und die Altn und arme Leit lebn,
denn die Nächstenliab is ja das best auf da Welt.
Drum seid's ja nit geizig, vatoats enka Geld.
Von Knechten und Dianan miaß ma enk ah no was sagn.
Gebbs eah' guat z'essn und toats ös nit plagn,
aba 's lumpan und s' Hausgraffn (Hausliebschaften) leidt's
eana nit,
sist hod enka Gwissn Tag und Nacht nia koan Fried.

3.

Iatzt kimb halt das Kluababrod, Gstaxn mehr zwegn,
da kaffn ea d' Menscha Feign, Mandln, Zibebn;
da bachn's ea Zeltn wias Ofnloch schluckt.
Ja oft oane had'n untan Ofnloch gstückt,
da matschn s' na d' Scheaschzl für den und den Buam,
vo lauta Olitisch han's gar nit u'wan.
Dös is fi die Buama a lustige Zeit,
wenns Messa und's Mundstück a bißl was schneidt.

4.

Da kriagn s' oft hoam zama wia d' Ösl so schwär,
vo Scheaschzn und Stückan und an Osrausch ah;
und d' Menscha send gütig und schenkns alls her.
Si sagn glei zan Buaman: „Geh, kemmts fei bald mehr!“
Aba di Buama send gscheid, so lassn eas leicht sogn,
se habn glei das nachstmal was andas u'z'fragn.
Und d' Menscha send schwach und nit z'hoakl dazua,
kimb a jeda leicht aschneidn, wen a stad is dazua.

5.

Iatz pfiat enk God, Leitl, iatz sen ma dahi',
mir ham a enzweite Roas bis auf Bethlehem hi';
doscht wern ma aufsuachn das heilige Kind,
das uns von alle Übl hilft und von da Südn.
Doscht wern ma betn für enk ah drei Gralln (Rosenkranzsätz-
chen),

daß 's Glück und Segen habbs und nit gar z'tiaf toats falln.
An Himmi doscht kemma ma gwieß no all zsamm,
sogar ah wo dia, was nit zsammgheirascht ham.

2. Anklöpfl-Lied:

Stehts auf, liabe Hirtn vom Schlafe,
a wundalas Ding muaß heut göm.
Wia i so ghüat hu beim Schafn,
so hats auf da Woda bsunas Ding göm.
A Liechtn ist heit woll an Himmel.
Es is erst um Mitternacht.
Was öba bedeut der Thumml,
bei dieser so liechtn Nachts?

2.

S' Firmament ist halt so wundala,
als wie beim hellichtn Tag.
Es ist erst woll um die 12. Stund,
an Himml a fuarigs Rad.
Die Engl, die singan woll uma,
als wie die Brema mit'n im Summa.
Musig und Engelsang dös macht mir bang,
wenn i na doscht sei kunnt.

3.

Von weitn da köman itz d' Englan,
millionenweis zu ins daher.
Sie verkündn ins mit größta Freud,
daß geborn ins ist unsa Herr.
Die Altväter habns prophizeit,
viertausend Jahr is gwiß scho her,
daß z'Bethlehem in einem Stall,
geboren wird der Herr.

4.

Wenn's das is, aft pack ma gschwind zamm
und trag a jeda was mit.
I suach die schönstn Schaf zamm,
dös ona trags aft ös.
Da Josl tragt an Pack groß Holz,
Mehl und Schmalz, dös tragt da Lois.
Oar, Fleisch und Kabiskraut,
dös andre tragt da Klaus.

5.

Wia werds dem Haschal z'huischa sein,
bei der rauchen Winterszeit.
Es is ja gar koa Ohn drei,
dös wirst sei fürs Kind a Kreuz.
Da Lamplbalg dient zur Überhüll,
Holz zum Fuia machn.
Aft kinnts dem liabn Jesulein
a Kluaba-Schuxl bachn.

6.

Zum Abschied, meine liabn Leit,
müaßn mir enk a nu was sagn:
Toats enk na grad alle Zeit
auf da Welt nur recht plagn.
Aber bettn derfts vagössn net,
besonders bei dieser Zeit,
das ins recht viel Früchtn bring
für die lang Ewigkeit.